

## **Haushaltsrede der CDU-Fraktion 2019**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Burgey,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,  
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

im Jahr 2019 finden wichtige Wahlen statt. Nicht nur die Wahl zum Europäischen Parlament, sondern auch die Wahlen für den Gemeinderat und Kreistag sowie die Bürgermeisterwahl stehen an. Wahljahre bergen die Gefahr, dass ein polemischer Wahlkampf eine ergebnisorientierte Sachpolitik überlagert und aus den Haushaltsreden Wahlkampfreden werden. Daran werden wir uns nicht beteiligen. Wahlen haben aber auch einen anderen Effekt: es ist die Zeit um eine Bilanz zu ziehen und über Erfolge, aber auch über Versäumnisse der Vergangenheit zu reden und es ist die Zeit, um Programme für die Zukunft aufzustellen. Dabei legt unsere Fraktion großen Wert auf den direkten und konstruktiven Austausch mit der Einwohnerschaft, um nach bestmöglichen Lösungen zu suchen. Bei unterschiedlichen Ansichten bevorzugen wir das Gespräch untereinander, so wie es in vorbildlicher Weise im Gemeinderat geschieht. Die CDU-Fraktion stellt sich generell jeder konstruktiven Diskussion mit Einzelpersonen oder Gruppierungen. Wir freuen uns, wenn dieses Angebot angenommen wird.

Albert Einstein sagte einmal: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“ In diesem Sinne widmet sich unsere Fraktion den Zukunftsthemen zu einer guten Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens und unserer Gemeinde.

In Shanghai gibt es ein Stadtplanungsmuseum (Shanghai Urban Planning Exhibition Hall) – dort kann man sich darüber informieren, wie die Stadt in 10, 20 oder 50 Jahren aussehen soll. Auch wir machen uns gemeinsam in regelmäßigen Abständen intensiv Gedanken darüber, welche Handlungsfelder für Walzbachtal prioritär zu bearbeiten sind. Bei allen Entscheidungen sind wir bestrebt, die daraus folgenden Konsequenzen „zu Ende zu denken“.

Unsere Gemeinde ist keine isolierte Insel und die großen gesellschaftlichen und politischen Strömungen werden keinen Bogen um Walzbachtal machen. Die Änderungen durch den Wandel der Gesellschaft sind selbstverständlich auch bei uns spürbar. Dabei wird es Entwicklungen geben, die uns stärker und solche, die uns eher schwächer treffen werden. Es gilt diese Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf sinnvolle, finanzierbare Lösungen zu entwickeln.

Aus der Fülle der zahlreichen Aufgaben einer Kommune haben wir einige Themen herausgegriffen, die künftige Problemstellungen und deren Lösungsansätze aufzeigen sollen.

### **Quo vadis Ehrenamt?**

In Walzbachtal sind wir derzeit in der glücklichen Lage, dass sich eine hohe Zahl an ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, sei es im kirchlichen, caritativen, musischen oder sportlichen Bereich, aktiv für das Gemeinwohl einbringen. Wir sprechen Ihnen allen

unseren allerherzlichsten Dank und Hochachtung für die hervorragende Arbeit aus. Wir bieten auch zukünftig allen unsere Unterstützung an.

Mit Besorgnis müssen wir jedoch leider einen Trend auch in unserer Gemeinde wahrnehmen: Die von Seiten des Gesetzgebers zunehmenden Anforderungen und bürokratischen Hürden und bedauerlicherweise auch die sich wandelnde Einstellung der Gesellschaft zum Ehrenamt. Die schwindende Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, äußert sich oftmals in der Frage „Was bringt mir das?“. Die zunehmenden rechtlichen Anforderungen und Bürokratie führen dazu, dass man bald nur noch einen Verein führen kann, wenn in der Vorstandschaft ein Banker, ein Jurist und ein Steuerberater sitzen.

Wohin diese Entwicklung führt, kann man in unserer Kommune am Beispiel der freiwilligen Feuerwehr sehen: Wir stellen eine sinkende Bereitschaft fest, sich in der freiwilligen Feuerwehr aktiv einzubringen und sich für eine Führungsaufgabe zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig steigt aber der Verwaltungsaufwand so enorm, dass für Kommandanten und Funktionsträger die Aufgaben in ihrer Freizeit nicht mehr zu bewältigen sind. Daher sagen wir ausdrücklich an alle Aktive der Feuerwehr Walzbachtal Danke für den Einsatz, den alle das ganze Jahr über gebracht haben. Danke für alle Einsätze im Notfall, beim Löschen, Bergen, Sichern und bei den notwendigen Übungen. Im Jahr 2018 hat die Walzbachtaler Wehr über 70 Einsätze geleistet.

Die Kommunen müssen aus dieser Entwicklung heraus zur Unterstützung vermehrt hauptamtliches Personal einstellen, damit die gesetzlichen Auflagen erfüllt werden können. In Walzbachtal sind es nun ein Gerätewart und eine Sachbearbeiterin für das Feuerwehrwesen, die wir als hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigen. Die Vorhaltung einer Feuerwehr ist eine vom Gesetzgeber vorgegebene Pflichtaufgabe der Gemeinde, daher müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass eine Fortsetzung dieser Entwicklung zu einer Berufsfeuerwehr führen könnte, die zwangsläufig zu wesentlichem erhöhten Finanzbedarf führen würde.

### **Kinder, Jugend, Senioren, Flüchtlinge – soziale Schwerpunktthemen der Gemeinde**

Walzbachtal mit seinen beiden Dörfern Jöhlingen und Wössingen hat sich zu einer attraktiven Gemeinde weiterentwickelt. Wir können allein im Zeitraum der letzten 5 Jahre einen Wanderungsgewinn in Höhe von 400 neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern verzeichnen.

Unsere Fraktion unterstützte immer den Bürgermeister in dem Bestreben, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Wir können mit Stolz behaupten, dass Walzbachtal sich weit über das normale Maß hinaus um die qualitativ hochwertigen Betreuungsangebote der Kinder ab 1 Jahr gekümmert hat und den Familien ein verlässlicher Partner ist.

Die Zahl der Kindergartenkinder hat enorm zugenommen und damit auch die Anzahl der Einrichtungen, der Gruppen und der Kindergartenplätze insgesamt. In Jöhlingen bieten wird 3 kommunale und 1 kirchliche, in Wössingen 1 kommunale und 1 kirchliche Einrichtung an. Und trotz dieser Zunahme besteht immer noch weiterer Bedarf, so dass die Gemeinde in naher Zukunft eine weitere Einrichtung schaffen muss. Nach den derzeitigen Planungen soll die neue Einrichtung auf Naturpädagogik ausgerichtet werden. Dies würde mit Sicherheit eine hervorragende Ergänzung zu den bestehenden Einrichtungen darstellen.

Der Umbau des Elisabethenhauses, für den sich unsere Fraktion stark eingesetzt hat, kann als äußerst gelungen angesehen werden. Wir freuen uns, dass dieses geschichtsträchtige Haus wieder mit Leben gefüllt ist. Der Kindergartenbau geht zügig voran und wird voraussichtlich im Juli 2019 fertiggestellt sein. Dann können wir zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde mit St. Elisabeth wieder mit einer zeitgemäßen Einrichtung aufwarten. Die Idee der katholischen Kirchengemeinde, bei diesem Projekt einen Projektsteuerer einzusetzen, war richtig.

Wir beobachten aufmerksam die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und hoffen, dass wir auch zukünftig bestausgebildete Fachkräfte gewinnen können. Daher unterstützen wir den Bürgermeister in seinem Bestreben, die Weiterqualifikationen der MitarbeiterInnen im Erziehungsbereich auszubauen.

Alle Einrichtungen in Walzbachtal arbeiten auf Grundlage des Orientierungsplans des Landes Baden-Württemberg auf höchstem Niveau. In diesem Zusammenhang möchten wir allen Leiterinnen, Erzieherinnen und Erziehern in den kirchlichen und kommunalen Kindergärten unseren großen Respekt vor Ihrer Leistung und Einsatz zum Wohle unserer Kinder aussprechen.

Unsere Fraktion legt allerhöchsten Wert darauf, dass die Qualität der Arbeit in keinster Weise gemindert wird, daher müssen wir aus Sicht der Kommune den laut werdenden Forderungen nach einem „unentgeltlichen“ Besuch der Einrichtung leider eine Absage erteilen. Sollte sich der Bund oder das Land entscheiden, die Kommunen finanziell so auszustatten, dass es möglich wäre, werden wir uns dem selbstverständlich nicht entgegenstellen. Derzeit müssen wir jedoch in Walzbachtal fast 2,5 Mio € (bei einem Gesamtergebnishaushaltsvolumen in Höhe von 24,4 Mio €) im Jahre 2019 aus dem laufenden Haushalt einbringen - dies ist ein Teilbereich unserer angespannten Finanzlage.

Nicht nur in den Kindertageseinrichtungen, sondern auch in unseren Grundschulen, im Hort und in der Kernzeitbetreuung können wir steigende Schülerzahlen feststellen.

Die Digitalisierung prägt und verändert zunehmend das Leben und Arbeiten der Menschen in unserem Land – wie in aller Welt. Schulen als zentrale Orte der Bildung und Erziehung müssen den Kindern Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, um sich reflektiert und auf einer gesicherten Informationsbasis in der Lebens- und späteren Arbeitswelt bewegen zu können. Dabei teilen wir die Ansicht des Kultusministeriums, dass die Technik der Pädagogik folgen soll. Dank der vorbildlichen, frühzeitigen Weiterqualifikationen sind unsere Lehrkräfte in Walzbachtal auf diese Aufgabe sehr gut vorbereitet. Wir sprechen den Rektoren Orschesek und Goldschmidt und allen Lehrkräften unsere Anerkennung aus.

Auch bei Hort und Kernzeitbetreuung steigen die Zahlen der Kinder, so dass weitere Betreuungsplätze benötigt werden. In diesen Einrichtungen wird sehr gute Arbeit geleistet und dies wird von vielen Familien gewürdigt. Eine Veränderung oder Schließung dieser Einrichtungen ist von der CDU-Fraktion nicht gewollt; aus diesem Grund unterstützen wir auch die Haltung der jeweiligen Elternbeiräte, die sich an beiden Grundschulen gegen die Einrichtung einer Ganztagschule in Walzbachtal ausgesprochen haben.

Wir danken der Jugendsozialarbeiterin Frau Stahl für ihr großes Engagement in der Jugendarbeit.

Große Bedeutung für uns haben neben der Jugend und Familie auch unsere Seniorinnen und Senioren. In der Gemeinde gibt es Einrichtungen, die in vorbildlicher Weise den Bedürfnissen des Alters gerecht werden. Wir danken allen Aktiven, den professionellen und ehrenamtlich Tätigen für ihre segensreiche Arbeit. Wir begrüßen die Entstehung des neuen „Seniorenzentrums Kirchberg“ in Jöhlingen und erwarten eine sinnvolle Ergänzung des Angebotes an unsere SeniorInnen mit stationären Pflegeplätzen, Kurzzeit- und Tagespflege sowie seniorenge-rechten barrierefreien Wohneinheiten. Gemeinsam mit dem sehr engagierten Seniorenbeirat arbeiten wir gerne an der Weiterentwicklung des „Quartiersmanagements“ und dem „Sozialen Netz Walzbachtal“. Wir danken allen Aktiven, den professionellen und ehrenamtlich Tätigen, sei es in den Senioreneinrichtungen, der Nachbarschaftshilfe, dem christlichen Krankenpflegeverein, dem Förderverein für caritativ-diakonische Dienste sowie der Sozialstation in unserer Gemeinde für ihre wertvolle Arbeit.

Ganz besonderen Dank und Anerkennung möchten wir in diesem Zusammenhang unserer Sozialarbeiterin, Frau Platz aussprechen, die sich seit vielen Jahren um die Belange der SeniorInnen, aber auch der Jugend, Familien, und Flüchtlinge in vorbildlicher Weise kümmert.

Die Flüchtlingshilfe ist dankenswerterweise weiterhin aktiv und die Hilfsangebote werden auch benötigt und angenommen. Die Zahl der Flüchtlinge hat insgesamt abgenommen und die Unterbringung stellt auch dank des Neubaus der Unterkunft beim Jöhlinger Bahnhof kein Problem dar.

### **Abschied vom Dorf?**

Unsere Teilorte sind geprägt vom dörflichen Leben und der dörflichen Kultur. Gegenüber der Stadt bietet das Leben auf dem Land auch viele Vorteile. Es sind nicht nur die Wege in die Kindergärten und Schulen, die kürzer und sicherer sind, sondern auch die Nähe zum Menschen ist in anderer Form gegeben. Das Leben ist nicht so anonym und deshalb sind hier Nachbarschaftshilfe und gegenseitige Rücksichtnahme viel stärker ausgeprägt. Zahlreiche Vereine bereichern das Leben in unserer Kommune durch unterschiedlichste Veranstaltungen und Angebote. Es gibt Sportveranstaltungen und Konzerte, aber auch Theateraufführungen, Feste, Ausstellungen, Faschingsveranstaltungen und Feiern unterschiedlicher Art.

Wir freuen uns über dieses vielfältige Angebot und das Engagement, das dahinter steckt. Es stellt sich die Frage, ob das auch künftig so bleiben wird. Ich habe ja bereits ausgeführt, dass die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement abnimmt.

Eine Gemeinde kann dieser Entwicklung nur entgegenwirken, indem sie Vereine, Kirche und ehrenamtliches Engagement in vielen Bereichen fördert. Das haben wir in der Vergangenheit getan und müssen das auch in Zukunft verstärkt tun.

Feuerwehr und Rotes Kreuz müssen handlungsfähig bleiben. Die Vereine müssen in der Lage sein, ihre Einrichtungen und Anlagen zu finanzieren und das Vereinsleben aufrecht zu halten.

Das vielfältige ehrenamtliche Engagement benötigt unsere Unterstützung und unseren Rückhalt.

Kritisch möchten wir uns positionieren beim Thema „Baurecht“. Mit Besorgnis nehmen wir zur Kenntnis, dass sich unsere Dörfer partiell in einem Verstädterungsprozess befinden. So haben die Neubauten zunehmend städtischen Charakter ohne erkennbaren Bezug zum dörflichen Charakter der Umgebungsbebauung, die Baukörper sind höher und massiver als früher. Die Bedenken, die der Gemeinderat bei verschiedenen Bauvorhaben vorgebracht hat, wurden oft vom Landratsamt unter Hinweis auf die aktuelle Gesetzgebung (Landesbauordnung) und Rechtsprechung zurück gewiesen. Diese Entwicklung hat aber auch ihre positiven Seiten, denn dadurch wurde ein Projekt wie das „Haus der Gesundheit“ erst realisierbar.

Wir sehen die Vorteile der verstärkten innerörtlichen Erschließung in der Verminderung des Flächenverbrauchs und der Belebung des Innenbereichs. Wir sehen aber auch die Nachteile, die diese Entwicklung mit sich bringt. Es gilt, das richtige Maß für die innerörtliche Erschließung zu finden, denn auch die Grünzonen im Ortskern sind in ausreichendem Maße zu erhalten, um im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung noch genügend kühlende Fläche im Ort zu haben. Durch die Ortskernbebauung fehlen Parkplätze. So ist die kürzlich formulierte Stellplatzsatzung ein Schritt in die richtige Richtung, um die sich verschärfende Parkplatzproblematik zu lösen. Wir nehmen zur Kenntnis, dass die seit Jahren erfolgten Appelle zu einem rücksichtsvollen Parkverhalten leider nicht von allen BürgerInnen registriert worden sind. In manchen Straßenzügen hat das Parkverhalten bereits besorgniserregende Auswirkungen: im Falle eines Notfalls wäre die Feuerwehr nicht in der Lage schnellstmöglich einen evtl. Brandort zu erreichen. Daher müssen wir leider reagieren: Das Ordnungsamt wird nun personell aufgestockt und es werden verstärkt Kontrollen in beiden Ortsteilen durchgeführt werden. Strafzettel werden die Folgen sein. Da die Maßnahmen teurer als die Einnahmen sein werden, wird bedauerlicherweise durch das rücksichtslose Verhalten einer Minderheit die Gemeindekasse belastet.

### **Neue Aufgaben für die Kommune**

Auf die Kommunen sind in den letzten Jahren viele neue Aufgaben hinzugekommen. Die Gründe sind recht unterschiedlich: teilweise waren es neue gesetzliche Regelungen, wie bei der Betreuung im Kleinkindbereich, teils sind es technische Entwicklungen wie z.B. die fortschreitende Digitalisierung.

Oft sind es aber auch Aufgaben, die nicht zu den Kernaufgaben einer Gemeinde gehören, sondern in anderer Weise auf die Gemeinde verlagert werden. Ein typisches Beispiel ist die Gesundheitsversorgung. Diese ist eigentlich Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung. Dabei ist festzustellen, dass hier ein großer Handlungsbedarf besteht: die Zahl der nicht besetzten Arztpraxen im Landkreis Karlsruhe ist schon lange in zweistelliger Höhe und es gibt bereits auch Orte ohne Hausarztpraxis. Die Errichtung eines ärztlichen Versorgungszentrums wie das „Haus der Gesundheit“ ist sicher ein sehr guter Lösungsansatz, denn hier übernehmen wir eine Vorreiterrolle im Landkreis Karlsruhe wenn das darum geht, das Problem des

Hausärztemangels zu lösen. Da dies keine Aufgabe der Kommune ist, können hier keine kommunalen Finanzmittel in einem größeren Umfang eingesetzt werden und die Kommune bekommt auch keine Zuwendungen von Land oder Bund. Eine solche Einrichtung kann nur im Zusammenwirken mit Investoren entstehen. Dann muss man den Investoren aber auch entsprechende Anreize bieten, damit diese in Vorleistung gehen. Diesen Hintergrund sollten auch die Kritiker des Hauses der Gesundheit bedenken – auch in der Kommunalpolitik muss man Kompromisse eingehen.

Ähnliches gilt auch für das neue Gewerbegebiet: der Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze bestimmten auch die Verhandlungen. Damit wir uns leisten können, was wir uns leisten müssen, müssen wir manchmal auch unbequeme Wege gehen.

Will man bezahlbaren Wohnraum schaffen, dann führt das zu einer verdichteten innerörtlichen Bebauung und möglicherweise zu einem weiteren Neubaugebiet. Das heißt im Ergebnis aber auch, zu einer verstärkten Versiegelung der Fläche – weitere Gärten und Äcker verschwinden. Die entsprechenden Entscheidungen müssen gut überlegt sein.

Vor ein paar Jahren wurde uns vom statistischen Landesamt prognostiziert, dass sich unsere Einwohnerzahl verringern würde. Seitdem hat sich unsere Einwohnerzahl kontinuierlich erhöht.

Mehr Einwohner bedeutet zwangsläufig eine Zunahme der Teilnehmer im öffentlichen Verkehrsraum. Ein Thema das uns sehr beschäftigt- insbesondere die Bereiche Straße und Schiene.

Die Sperrung der L 559 ist ein temporäres Problem und wird durch Zeitablauf gelöst werden. Wir bedauern zutiefst, dass die sehr frühzeitig erfolgte Kontaktaufnahme unseres Bürgermeisters während der Planungsphase in Weingarten keine Resonanz fand. Trotzdem muss man feststellen, dass sehr viele Einwohner in Walzbachtal und Weingarten, sowie Pendler aus dem Landkreis, die durch Walzbachtal und Weingarten fahren müssen, davon betroffen und drei Jahre sind eine lange Zeit sind. Es war richtig, dass der Walzbachtaler Gemeinderat die Weingartener Kollegen zu einem Gespräch eingeladen hat. Und es war auch richtig, dass wir verschiedene Grundstücke erworben haben, um so die Voraussetzungen für einen Ausbau der Mauertaltrasse zu schaffen. Wir sind es unseren Bürgern schuldig, nichts unversucht zu lassen. Es ist bisher bedauerlicherweise nicht gelungen, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Wir bitten den Landrat eindringlich um aktive Hilfestellung. Ein Gespräch ist terminiert.

Bezüglich der B 293 haben wir schon lange gefordert, dass das Regierungspräsidium die aktuelle Trassenplanung präsentiert. Es ist höchst erfreulich, dass am 31.01.2019 die Veranstaltung des Regierungspräsidiums Karlsruhe mit ausführlicher Darstellung der Trassenvarianten und der aktuellen Planung mit einem 3D-Modell stattfinden wird. Wir hoffen, dass viele Einwohner diese Informationsmöglichkeit nutzen werden. Individuelle Fragen können dann vor Ort erläutert und beantwortet werden. Obwohl die Einflussmöglichkeiten des Gemeinderates auf die Planung eher gering sind – das Regierungspräsidium ist „Herr des Verfahrens“ - , werden wir über das Ergebnis der Präsentation ausführlich zu beraten haben.

Die Stadtbahn – früher das Vorzeigeprojekt der gesamten Region – hat sich im Laufe des Jahres 2018 immer mehr zum Sorgenkind entwickelt. Viele Schüler, Lehrer und Arbeitnehmer in den Betrieben sind auf die Stadtbahn angewiesen. Die Stadtbahn sollte aber auch eine Alternative zum zunehmenden Straßenverkehr sein. Das ist sie jedoch nur, wenn sie regelmäßig, pünktlich und zuverlässig und zu annehmbaren Preisen fährt – was seit geraumer Zeit zu unser aller Ärgernis leider nicht der Fall ist. Hier erwarten wir uns Unterstützung und Abhilfe vom Landrat und dem Kreistag. Die Einführung eines kostenlosen Nahverkehrs, wie teilweise gefordert, würde nur dann funktionieren, wenn auch die entsprechenden Kapazitäten vorhanden wären – was aber eindeutig nicht der Fall ist.

Die Lösung wird in einem entsprechenden Verkehrsmix liegen: dazu müssen Straßen, Schiene und Radwege ausgebaut sein. Das ist zurzeit noch nicht gegeben.

Bei der Stadtbahn wäre es ein großer Fortschritt, wenn diese öfter und pünktlicher fahren würde. Das scheitert aber auch daran, dass die Streckenabschnitte nach Grötzingen und Bretten noch immer eingleisig sind. Da ein zweigleisiger Ausbau derzeit nicht vorgesehen ist, sollte zumindest der Bau von Ausweichstellen in Erwägung gezogen werden. Wir halten das für machbar und fordern kurzfristig einen solchen Ausbau. Mittelfristig sollte ein durchgängiger zweigleisiger Ausbau der hoch frequentierten Strecke S4 angegangen werden.

Die CDU-Fraktion fordert seit vielen Jahren den Ausbau des Radwegenetzes. Wir haben dazu auch entsprechende Anträge gestellt. Unser Ziel sind ausgebaute Radwege zu allen Nachbargemeinden und die Verbesserung der Situation für die Radfahrer im Ort. Wir wissen, dass hierzu die Verlagerung der B 293 wesentliche Hilfestellung leistet. Dafür wird sich die CDU-Fraktion auch in der nächsten Wahlperiode verstärkt einsetzen.

Selbstkritisch merken wir an, dass wir bei Abwägung der Verteilung der Finanzmittel auch im Jahre 2019 bei der Unterhaltung der Straßen und Feldwege nur das Allernotwendigste werden leisten können. Es ist uns bewusst, dass dies mittelfristig nicht in dieser Weise fortgeführt werden darf.

Die fortschreitende Digitalisierung macht auch vor den Kommunen nicht halt: diese müssen nach gesetzlicher Vorgabe ihren Rechnungsprozess digital umstellen und künftig für die E-Rechnung bereit sein. In diesem Bereich sind wir auf einem sehr guten Weg.

### **Unter der Oberfläche – Wasser, Abwasser & Co.**

Viele Einwohnerinnen und Einwohner wünschen sich eine Wasserenthärtungsanlage – dies ist uns auch ein sehr wichtiges Anliegen. Derzeit werden gerade die Voraussetzungen dazu geschaffen. Die Verknüpfung der beiden Wassernetze ist erfolgt (Wassernetz Wössingen und Wassernetz Jöhlingen waren bisher getrennte Netze) und es werden momentan die neuen Leitungen für das Attental verlegt. Auf den Hochbehälter Kirchberg kann bald verzichtet werden. Nach Abschluss dieser Arbeiten wird das Thema Wasserenthärtung in Abstimmung mit der Bürgerschaft in Angriff genommen. Auch dieses Thema sieht die CDU-Fraktion als einen Schwerpunkt der kommunalpolitischen Arbeit in der nächsten Wahlperiode.

Im Bereich Abwasser und Hochwasserschutz sind die Folgen des Klimawandels spürbar, denn es sind vor allem Starkregenfälle, auf die wir uns einstellen müssen. Ein optimaler Schutz für

extreme Wetterlagen ist nicht finanzierbar, denn dieser würde mehrere Millionen Euro kosten. Nichts zu tun und auf volles Risiko zu setzen wäre grob fahrlässig, denn die letzten Jahre haben gezeigt, dass extreme Wetterlagen immer häufiger eintreten. Inzwischen liegen uns umfangreiche Ausarbeitungen von Fachleuten vor und die Gemeinde muss in den nächsten Jahren die Handlungsempfehlungen umsetzen.

Was passiert noch unter der Oberfläche? Richtig – der Breitbandausbau. Diesen müssen wir weiterhin vorantreiben. Dabei geht es nicht nur um schnelleres Internet für den Privathaushalt, sondern um die Unterstützung der Gewerbetreibenden, die auf den Ausbau dringend angewiesen sind.

### **Die finanzielle Situation der Gemeinde**

Das Positive zuerst: Walzbachtal kann sich dank des Fleißes seiner BürgerInnen über steigende Einkommensteueranteile und steigende Schlüsselzuweisungen durch das Land Baden-Württemberg freuen. Nicht versäumen möchten wir, uns bei den Kreisräten und dem Landrat zu bedanken, dass die Kreisumlage von vormals 32% auf nun 30% herabgesenkt worden ist. Dies bedeutet für unsere Kommune eine deutliche Entlastung. Wir legen großen Wert darauf zu betonen, dass wir auch in diesem Jahr gleich bleibende Hebesätze bei der Grundsteuer und Gewerbesteuer erheben und die Gebühren für Wasser und Abwasser nicht erhöht werden.

Jedoch müssen wir konstatieren: Der Schuldenstand wird im Jahr 2019 weiter steigen und am Jahresende wird er vermutlich bei 15,6 Mio. EUR liegen. Die absolute Höhe hat jedoch nur eine begrenzte Aussagekraft. Dazu ein Vergleich mit einer Privatperson: wenn jemand Verbindlichkeiten in Höhe von 100T EUR hat, ist die zweite entscheidende Größe das Einkommen: da macht es einen Unterschied, ob die betreffende Person 1.500 EUR netto oder 10.000 EUR netto verdient. Ebenso kommt es bei der Kommune auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit an. Die entscheidende Frage ist demnach: Können wir uns 15,6 Mio. EUR Schulden leisten? Die Antwort lautet: nein – zumindest nicht auf Dauer. Das heißt in der Konsequenz, dass der Haushalt mittelfristig konsolidiert werden muss. Warum stimmen wir trotzdem dem Haushalt und der Neuverschuldung zu? Weil für uns alle Ausgaben zur Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen Kommune zwingend notwendig sind. Es wäre eine fatale Entscheidung, wichtige Projekte in Zeiten von annähernder Vollbeschäftigung und guter Wirtschaftslage bei historisch niedrigen Zinsen und gleichzeitig erhöhter Inflationsrate, zu verschieben.

Die Gemeinde hat das Geld in den letzten zwanzig Jahren nicht „zum Kamin hinausgeblasen“, sondern sinnvoll eingesetzt. Nur mal zur Erinnerung, was in dieser Zeit gebaut wurde: Gemessen an der Finanzkraft unserer Gemeinde wurde eine zukunftsfähige und attraktive Infrastruktur weiterentwickelt. Es wurden Kindergärten neu gebaut, erweitert und saniert, es gab ein neues Schulgebäude, ein Feuerwehrhaus, ein Rathaus, eine Aussegnungshalle, eine Flüchtlingsunterkunft, eine neue Straßenbeleuchtung, neue Wohnbaugebiete, neue



Gewerbegebiete, einen neuen Bauhof, finanzielle Unterstützung für Anbau und Sanierung von Kirchen, Vereinsheimen, Senioreneinrichtungen, neue Spielanlagen usw. usw.

Alle diese Maßnahmen erschienen uns notwendig und sinnvoll. Wir haben dafür gesorgt, dass möglichst alle Eltern für ihre Kinder einen Kindergartenplatz bekommen, dass die Schulen, der Hort und die Kernzeitbetreuung eine gute Ausstattung haben, dass die Feuerwehr gut ausgerüstet ist, dass die Mitarbeiter in der Verwaltung und beim Bauhof gute Arbeitsbedingungen haben und es war uns wichtig, auch die Vereine und das Ehrenamt zu fördern.

Wer den Schuldenstand kritisiert, muss auch sagen, wo er eingespart hätte und auch akzeptieren, dass dies politisch so entschieden wurde. Wir stimmen dem Bürgermeister in seiner Aussage, dass die Kreditaufnahmen der vergangenen Jahre für die Großprojekte im Bereich Infrastruktur und Kinderbetreuung notwendig waren, uneingeschränkt zu.

Im aktuellen Haushalt konnten wir für den Bereich Gewerbesteuer keinen höheren Ansatz festlegen, denn das wäre wohl fern der Realität gewesen. Es ist auch für das Jahr 2019 kein höherer Betrag als die angesetzten 2,2 Mio. EUR zu erwarten. Ein Betrag, der für eine Gemeinde unserer Größenordnung eher niedrig ist. Hier sehen wir noch Handlungsbedarf, auch wenn wir wissen, dass unser Spielraum sehr eingeschränkt ist. Gemäß dem Flächennutzungsplan steht nur noch wenig Fläche für Gewerbe zur Verfügung – diese sollte aber unbedingt erschlossen werden. Im Bereich Hoffmanns Seite werden wir deshalb die Aufstellung eines B-Plans beantragen, damit in zwei Jahren dort gebaut werden kann. Die entsprechende Nachfrage ist schon jetzt vorhanden.

### **Schlusswort**

In der Zeitschrift Kommunal schrieb neulich der Chefredakteur Christian Erhardt: „Kommunalpolitiker zu sein heißt: Rigide Sparpolitik verteidigen, sich beleidigen lassen und von Parteifreunden für Beschlüsse auch noch anfeinden lassen. Ändert sich das nicht, gibt es bald keine jungen Kommunalpolitiker mehr“.

Wir möchten uns dieser Haltung so nicht anschließen. Aus unserer Sicht überwiegt bei weitem, dass Kommunalpolitik vielseitig und höchst interessant ist. Und zumindest die CDU-Fraktion kann sich über konstruktive Begleitung durch die CDU Vorstandschaft und Mitglieder freuen.

In der Kommunalpolitik gibt es eine unendliche Fülle von interessanten Themen. Ich denke, jeder, der einmal ein paar Jahre in diesem Gremium verbracht hat, wird bestätigen, dass es eine abwechslungsreiche und sehr lehrreiche Zeit war. Kommunalpolitik erfordert Zeit und persönlichen Einsatz, sie erfordert von uns Toleranz und Kompromissbereitschaft und sie gibt uns einen reichen Schatz an Erfahrungen. Ich wünsche, dass wir einen guten und vor allem fairen Wahlkampf haben werden und es wäre schön, wenn sich viele Bürgerinnen und Bürger aktiv als KandidatInnen oder WählerInnen beteiligen würden.

Wir bedanken uns bei Herrn Bürgermeister Burgey, es ist der letzte Haushalt seiner erfolgreichen Amtszeit, bei den Amtsleitern Frau Leyerle, Herrn Heimann, Herrn Riegsinger und Herrn Scholer.

Dem neuen Bauhofleiter, Herrn Engel, wünschen wir alles Gute, viel Erfolg und viel Freude bei seiner Tätigkeit.

Unser Dank geht auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, des Bauhofs, der Kindertageseinrichtungen und allen, die daran mitgearbeitet haben, die Sitzungen des Gemeinderats sehr gut vorzubereiten.

Bedanken möchte ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen aller Ratsfraktionen für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt und den Wirtschaftsplänen für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Walzbachtal, den 21.01.2019

Michael Paul  
Fraktionsvorsitzender

### **Haushaltsrede der SPD-Gemeinderatsfraktion 2019**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Burgey,  
sehr geehrte Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,  
sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,  
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

2018 war kein leichtes Jahr für die SPD. Sie hat es aber geschafft, in dieser schwierigen Zeit die Verantwortung in der Bundesregierung in Berlin mit zu übernehmen, um das Leben der Menschen zu verbessern. Obwohl die Arbeit mit der Union oft nicht einfach war und ist, konnten wir in der Regierung viele unserer Vorhaben umsetzen, wie das Gute-Kita-Gesetz und das Starke-Familien-Gesetz mit einem höheren Kindergeld und höheren Kinderfreibeträgen.

Vor einigen Tagen gab es im Land Baden-Württemberg den Startschuss für das Volksbegehren der SPD für gebührenfreie Kindertagesstätten.

Die SPD-Fraktion und der SPD-Ortsverein Walzbachtal unterstützen dieses Projekt hundertprozentig. Sollte das erfolgreich zum Abschluss geführt werden, entfallen die Elternbeiträge für eine Betreuung eines Kindes im Kindergarten bis zu 35 Stunden in der Woche. Die Elternentgelte werden dann vom Land Baden-Württemberg übernommen, so dass die Gemeinde hier keine Ausfälle zu tragen hat. Unseres Erachtens ist das ein notwendiger Schritt, denn allen Kindern soll der Besuch in einer Bildungseinrichtung ermöglicht werden. Bildung ist das

höchste Gut, das wir unseren Kindern mitgeben können und dies muss kostenfrei sein. Sei es im Kindergarten, in den Schulen oder Universitäten. Es ist unverständlich, dass Eltern sich heute aufgrund der hohen Elternentgelte noch überlegen müssen, ob sie sich diese Betreuung im Kindergarten überhaupt leisten können.

2019 wird ein spannendes Jahr für unsere Gemeinde: die Gemeinderatswahlen und Wahlen zum Kreistag am 26. Mai und die Bürgermeisterwahl im Juli stehen an.

In der Gemeinde leben die Menschen eng zusammen und daher soll hier das Umfeld gut und lebenswert gestaltet werden. Dafür braucht es kluge Köpfe, viel kommunalpolitisch Interessierte mit guten Ideen und dem Gespür für die Sorgen und Wünsche der Menschen.

Es gibt im Walzbachtaler Gemeinderat ein gutes Miteinander zwischen den Fraktionen, zum Wohle der Gemeinde und deren Einwohnerinnen und Einwohner.

Wir sind gespannt, ob die AfD eine Liste für die Gemeinderatswahl stellt. Wir müssen hier aber in einer gelebten Demokratie keine Bedenken davor haben, das jüngste Beispiel im Landtag hat gezeigt, dass es Mittel gibt, bei Verstößen einzugreifen, wenn man zusammenhält. Die AfD ist schon an der legalen Finanzierung ihrer Aktivitäten gescheitert und scheitert im Bund und in vielen Landesparlamenten an der Unbeständigkeit und Unzweckmäßigkeit ihrer Arbeit.

Die beiden Wahlen zum Gemeinderat und eines neuen Bürgermeisters führen dazu, dass sich das wichtigste Organ der Gemeinde, nämlich der Gemeinderat, mit seinem Vorsitzenden ab September völlig neu zusammensetzt. Auch die SPD-Fraktion wird auf alle Fälle ein anderes Gesicht bekommen. Wie man hört, wird es auch in den anderen Fraktionen Veränderungen geben.

Wir sind gespannt auf den Ausgang der Wahlen. Die SPD wird eine sehr gute Liste für die Gemeinderatswahl und für die Wahl zum Kreistag stellen.

Die letzten 5 Jahre waren für uns Gemeinderäte nicht immer leicht. Viele Wähler und Wählerinnen übten Kritik über die Vorgehensweise bei verschiedenen Themen im Gemeinderat. Hier muss einmal ganz deutlich gesagt werden, wir Gemeinderäte setzen viel Zeit mit Recherchearbeit, Diskussionen und Rückfragen bei der Verwaltung ein, um jedes Thema gerecht zu entscheiden. In einer Demokratie müssen Kompromisse eingegangen werden, um das Bestmögliche zu erreichen. Es geht um das Wohl der Gemeinde und das ist hier unser aller Ziel.

Manchen Wählern erscheint es auch, als gebe es kaum Unterschiede zwischen den Parteien, aber die gibt es wohl. Ich werde später noch kurz erwähnen, welchen Anteil konkret die SPD-Fraktion an der positiven Entwicklung der Gemeinde hat.

Bei der Mittelfristplanung im Haushalt (bis 2022) haben Verwaltung und Gemeinderat festgestellt, dass wir dringend den Haushalt konsolidieren müssen. Walzbachtal hat wie viele andere Gemeinden ein strukturelles Haushaltsproblem. Unsere Gewerbesteuerereinnahmen sprudeln leider nicht so wie in Gemeinden mit topographisch günstigerer Lage oder mit einem Autobahnanschluss. Wir haben auch nur wenige Flächen im Gemeindeeigentum, die in den nächsten Jahren zu Bauland verkauft werden können.

Ab 2020 müssen bedingt durch die Doppik die Abschreibungen erwirtschaftet werden, da wird der neue Gemeinderat zusammen mit dem neuen Bürgermeister noch stärker überlegen müssen, wie die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben wieder zusammengeführt werden kann. Wir müssen daher auch nachdenken, ob alle freiwilligen Leistungen zukünftig noch in diesem Umfang so angeboten werden können. Wir haben wohl Wahlkampf, aber auch das gehört für uns zu einem fairen und ehrlichen Umgang mit dem Wähler dazu, dass wir nicht Versprechungen tätigen, die nicht gehalten werden können. Wir müssen einsparen, um die Genehmigungsfähigkeit des Haushalts zu erhalten.

Diese Aussage habe ich in der Haushaltsrede unseres Bürgermeisters vermisst.

Und schließlich noch einige Sätze zum öffentlichen Personennahverkehr:

Der SPD in Walzbachtal liegt die Stadtbahnlinie S4 am Herzen, dürfen wir uns doch gewissermaßen als einen der Geburtshelfer der Stadtbahn Karlsruhe – Bretten verstehen.

So führten wir am 9. Januar 2019 eine sehr gut besuchte Diskussionsveranstaltung mit dem Thema „Walzbachtal fährt Stadtbahn“ mit der AVG durch. Dort wurden einige Maßnahmen insbesondere zur Informationsverbesserung versprochen. In einer weiteren Veranstaltung nach den Sommerferien werden wir diese Maßnahmen überprüfen.

Gleichzeitig stellen wir heute im letzten TOP den Antrag auf zweigleisigen Ausbau der Stadtbahnlinie S4 zwischen Jöhlingen und Grötzingen. In der Veranstaltung teilte die AVG mit, dass ein Grund für die beträchtliche Unpünktlichkeit der Linie S4 die Eingleisigkeit zwischen Jöhlingen und Grötzingen ist. Planungen für den teilweise zweigleisigen Ausbau mittels Ausweichschienen auf dieser Strecke lägen schon in der Schublade, die Politik müsse aber dafür die Gelder einstellen.

Wir beantragen daher, dass die Gemeinde Walzbachtal beim Landkreis die Realisierung dieser Planungen einfordert. Immerhin war die Stadtbahnlinie S4 ein Pilot des erfolgreichen „Karlsruher Modells“.

So, damit genug der Vorworte zur Haushaltsrede, ich möchte das Vorjahr jetzt kurz Revue passieren lassen und wichtige Entscheidungen in 2018 nennen:

- Fortführung der Sanierung des Kindergartens St. Elisabeth

- Verabschiedung des Bebauungsplans für das neue Seniorenzentrum am Kirchberg in Jöhlingen und Auswahl des Betreibers. Die Auswahl war eine Entscheidung, die niemandem hier im Rat leichtfiel. Die Mehrheit hat sich für Haus Edelberg entschieden.
- Eröffnung des Rewe-Marktes in Wössingen
- Beendigung der Erschließung im Baugebiet Hafnersgrund
- 2018 gab es viele Personalwechsel im Rathaus und damit Einarbeitung neuer Mitarbeiter
- Vollsperrung der L 559 Ortsdurchfahrt Weingarten und viele Gespräche, die aber Stand heute nicht zu einem Erfolg für die Walzbachtaler Betroffenen führte. Wir sind hier auf den Ausgang des 2. Runden Tisches beim Landrat in wenigen Tagen gespannt.
- erstes Walzbachtaler Jugendforum
- Eröffnung des Waldkindergartens
- Zustimmung des Bundesverkehrsministeriums zur Entwurfsplanung der B 293

Beim Thema B 293 verstehen wir die CDU-Fraktion nicht, die - wegen des Wahlkampfs? – in dieser Woche in den BNN erklärt haben, dass das bisherige Planungskonzept nicht optimal sei und einer anderen Trassenführung der Vorzug gegeben werden sollte. Es sind aber doch alle möglichen Trassen eingehend untersucht und im Gemeinderat diskutiert und dort einstimmig verabschiedet worden. Es handelt sich bei der vorliegenden Planung wahrlich nicht um eine optimale, aber die einzig machbare Trasse. Wir sind schon auf die Infoveranstaltung am 31. Januar gespannt.

Die SPD steht weiter zu den Planungen, die vor vielen Jahren einstimmig im Gemeinderat beschlossen wurden und die eine Entlastung für eine Vielzahl von Einwohnerinnen und Einwohnern hinsichtlich Luft und Lärm bringen wird. Natürlich hat die angedachte Lösung auch Nachteile für andere, besonders die Bewohner des äußeren Attentals, aber diese sind unseres Erachtens eher optischer und nicht gesundheitsbeeinträchtigender Natur.

- Bei der Vorstellung des Ergebnisses im Emmissionsbericht des Zementwerkes musste sich das Zementwerk von der SPD wieder kritische Fragen stellen lassen
- Vorarbeiten zum Erlass einer Stellplatzsatzung, die von den Fraktionen gemeinsam auf den Weg gebracht wurde. Die Verwaltung sah hier keine so dringliche Notwendigkeit, aber wir wollen damit auch die umgebende Bebauung bei Bauvorhaben schützen, wenn Investoren diese Grundstücke nach § 34 BauGB hoch ausnutzen.
- aufgrund eines Antrags der SPD Fraktion fanden einige Zusammenkünfte mit dem Tourismusverband statt mit dem Ziel, Walzbachtal als touristische Gemeinde besser zu vermarkten

Gerade die letzten beiden Punkte sind Themen, die von der SPD-Fraktion zum Wohle der Gemeinde angestoßen wurden. Hier ist also der Einfluss des Gemeinderats und seiner Fraktionen erkennbar.

In einer Aufzählung möchten wir kurz wiedergeben, was im Jahr 2019 alles geplant ist und was von jedem mitverfolgt werden kann.

Wichtig ist uns aber vorher noch zu erwähnen, dass wir bis Sommer keine wichtige Entscheidungen mehr treffen wollen, was die Ausweisung von Baugebieten oder der Bau eines Kindergartens betrifft. Eine solche Entscheidung wäre nicht fair gegenüber dem neuen Gemeinderat und der neuen Verwaltungsspitze.

Augenscheinliche Maßnahmen in 2019 im Einzelnen:

- Umbau des Gebäudes Jöhlinger Straße 73 für die Verwaltungsstelle und die Gemeindebücherei
- Planungen für ein Minispielfeld in Jöhlingen beim FC Victoria
- Eröffnung des Hauses der Musik in Wössingen
- Änderung der Benutzungsordnung für die Nutzung gemeindeeigener Räumlichkeiten und eine neue Vereinsförderungssatzung

Der SPD-Fraktion war es im Jahr 2018 sehr wichtig, dass die Änderung der Benutzungsordnung für die Nutzung gemeindeeigener Räumlichkeiten zu einem Abschluss gebracht wird. Es sollte eine gerechtere Lösung bezüglich Vereinen mit vereinseigenen Hallen und Vereinen, die die öffentlichen Räume nutzen, hergestellt werden. Allerdings haben erste Überlegungen die Ungleichbehandlung zwischen den Vereinen nicht ausgeräumt, zudem wurde vom Bund der neue § 2b Umsatzsteuer eingeführt. Wir werden aber die Sache im Herbst nach der Einsetzung des neuen Gemeinderats und des neuen Bürgermeisters wieder in Angriff nehmen.

Nun zu den Anträgen aus den Fraktionen:

Es ist sehr erfreulich, dass dieses Jahr sehr viele der noch ausstehenden Anträge behandelt wurden.

Es stehen noch folgende Anträge der SPD aus, die noch nicht bearbeitet wurden:

- Kreuzung Falltor  
Entfernung der Hinweisschilder und Prüfung des Erwerbs privater Grundstücksanteile, um mehr Spielraum für eine Entzerrung der gefährlichen Kreuzung zu haben.
- Radweg Jöhlinger Straße  
Es ist erfreulich, dass die Jöhlinger Straße zu einer 30 km- Zone wurde, das war Teil eines SPD-Antrags. Aber der 2. Teil, nämlich die Einzeichnung eines Radwegs, wurde noch nicht behandelt.
- Radwegkonzeption
- Prüfung einer Gestaltungssatzung

Im letzten Jahr gab es Irritationen zu unserem Antrag auf Prüfung der Einführung einer Ganztagesgrundschule. Trotz unserer Klarstellung, dass es erst einmal um eine Prüfung ging, sind die Wogen seitens des Bürgermeisters und des Elternbeirates sehr hoch gekocht. Der Antrag wurde von uns zurückgezogen, da die Schulkonferenz, die letztendlich entscheiden muss, dagegen war, ohne sich unseres Erachtens mit dem Thema überhaupt einmal zu befassen. Daher freute uns die Mitteilung des Elternbeirates im Juli im Amtsblatt, dass dort das Thema ergebnisoffen geprüft werde, wenn ein Konzept vorgelegt wird, dass die Ganztagsgrundschule bei gleicher Qualität der Schülerbetreuung und bei gleichzeitiger Reduzierung der Betreuungsgebühren weitergeführt wird.

Unser Antrag bezüglich der Einrichtung eines Wochenmarkts in Wössingen am Rathausplatz wurde mehrheitlich im Gemeinderat abgelehnt. Allerdings bleiben wir an der Sache dran und werden bei neuen Gegebenheiten erneut einen Antrag stellen. Der Platz ist zu schön, um nicht genutzt zu werden. Es kann nicht sein, dass unser Bürgermeister auf Angebote für eine Nutzung von „außen“ wartet, da muss die Initiative auch von der Verwaltung in Form einer Ausschreibung für einen Wochenmarkt oder ähnlichem kommen. Aber auch die Vereine sind hier gefordert, eine Belebung des Platzes herbeizuführen.

Am Ende der Haushaltsrede möchte die SPD-Gemeinderatsfraktion ihren Dank aussprechen: den Gemeindemitarbeiterinnen und -mitarbeitern, den Erzieherinnen und Erziehern, den Mitarbeitern im Bauhof und beim Forst für die engagierte Arbeit im vergangenen Jahr. In den Dank einschließen möchten wir auch die ehrenamtlich Tätigen in der Feuerwehr, im Seniorenbeirat, in den Vereinen und in den Kirchen.

Natürlich möchten wir uns auch bei den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen der anderen Fraktionen für die gute und kollegiale Zusammenarbeit und beim Vorsitzenden der Verwaltung, Herrn Bürgermeister Burgey, bedanken.

Es ist ja mittlerweile Usus, Haushaltsreden mit Sprüchen zu beenden, dazu will ich auch im Hinblick auf die anstehenden Wahlen einen beitragen:

In der Inschrift eines dänischen Rathauses ist zu lesen:  
Keiner weiß so viel wie wir alle zusammen.

In diesem Sinne wird die SPD dem Haushaltsplan 2019 und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe zustimmen.

Walzbachtal, 21.1.2019

Silke Meyer  
SPD-Fraktionsvorsitzende

## Haushaltsrede der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 21.01.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Burgey,  
verehrte Mitglieder der Verwaltung,  
liebe Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte,  
sehr geehrte Gäste.

Alle Jahre wieder: Die Haushaltsreden!

Es ist Tradition, dass zu Beginn des Jahres jede Fraktion mehr oder weniger philosophisch über das abgelaufene und das kommende Jahr nachdenkt. Dabei werden dann Entscheidungen gerechtfertigt oder auch Pläne der Fraktionen erläutert. Dieses Mal kommt ein besonderer Aspekt in Form der Wahlen noch hinzu, der uns auf die Reden der anderen Fraktionen neugierig macht.

Dabei ist es gar nicht so selbstverständlich, dass alle wählen dürfen. Im Jahre 1919, also vor genau 100 Jahren, durften Frauen in Deutschland nach langer Anstrengung zum ersten Mal wählen. Bei der ersten Rede einer Frau in der Nationalversammlung am 19. Februar, stellte diese (Marie Juchaz) fest:

„Was diese Regierung getan hat war eine Selbstverständlichkeit: Sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.“

Seitdem sind zwar hundert Jahre vergangen, und trotz rechtlicher Gleichstellung im gesellschaftlichen Leben gibt es immer noch Nachholbedarf. In diesem Kontext sind auch die Anstrengungen der Kommune bei der Kinderbetreuung sehr wichtig. Werden die Kinder qualitativ und zeitlich flexibel gut betreut, ist es den Frauen auch möglich sich beruflich zu verwirklichen.

Die Frauen haben auch das Recht, sich in der Öffentlichkeit ohne Angst zu bewegen. Hier ist nicht zu akzeptieren, dass durch Kulturen, die ein anderes Frauenbild haben, dieses Recht beschnitten wird.

Hundert Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts stehen bei uns wieder Gemeinderatswahlen an. Die Grüne Fraktion stellte sich vor fünf Jahren zum ersten Mal zur Wahl. Damals haben Einzelne aus den anderen Parteien gesagt, die Grünen brauchen wir nicht, wir haben deren Themen doch auch im Programm. Wir sind aber der Meinung, dass wir in den letzten fünf Jahren nicht nur eine weitere Farbe ins Spiel gebracht, sondern auch weitere Argumente und Meinungen eingebracht haben.

Wir ziehen nun auch Bilanz und stellen uns die Frage, haben wir die gesteckten Ziele erreicht?



Natürlich nicht alle. Das wäre utopisch. Aber wir konnten bei verschiedensten Themen doch zum Nachdenken anregen und haben bei vielen für Diskussionen gesorgt. Bei den anschließenden Abstimmungen waren wir nicht immer erfolgreich, aber wie in der letzten Sitzung bei einem anderen Zusammenhang angemerkt wurde, „die Mehrheit hat nicht immer recht“.

Nun wollen wir uns zu einzelnen Themen äußern.

Als wichtigstes Handlungsfeld der Gemeinde sehen auch wir die Kinder- und Familienfreundlichkeit. Diese hat sich die Gemeinde auch auf die Fahne geschrieben. Wird denken, bei der Kinderbetreuung ist die Gemeinde gut aufgestellt und will den Standard auch beibehalten. Ein Indiz dafür sind die Haushaltsaufwendungen für den laufenden Betrieb, sowie für die Gebäude, die für 2019 eingestellt wurden. Doch Geld ist nicht alles. Was wäre die Kinderbetreuung ohne geeignetes Personal. Wie in allen sozialen Bereichen wird es auch hier immer schwieriger Nachwuchs zu finden. Im Moment können wir jedoch noch nicht klagen. Die Erzieherinnen und Erzieher leisten eine gute Arbeit, damit wie eingangs schon erwähnt, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet ist.

Die Groko hat dazu bekannter Weise auch das GuteKitaGesetz auf den Weg gebracht das die Kinderbetreuung verbessern soll. Hier würden wir uns wünschen, der prozentuale Anteil würde direkt bei der Kommune ankommen und nicht über Programme verwässern.

Besonders freuen wir uns, dass im letzten Jahr der Waldkindergarten eröffnet werden konnte, was uns schon länger ein Anliegen war.

Im Schulbereich konnten wir für die Grundschule Wössingen einen neuen Rektor begrüßen, damit wurde die Vakanz beendet.

Die Hortbetreuung erfreut sich immer größerer Beliebtheit, was auch auf die Qualität und die Flexibilität zurückzuführen ist. Da die Gemeinde zu dieser Leistung aber noch nicht verpflichtet ist, und die Haushaltslage sich nicht verbessert, sind Überlegungen für die Zukunft notwendig. Als Grüne Fraktion werden wir uns deshalb am 13. Februar bei einer Veranstaltung dem Thema Ganztageschule nähern und laden Sie hierzu auch ein.

Der Seniorenbeirat wurde letztes Jahr neu besetzt und führt seine Arbeit gekonnt gut weiter. Bei den jetzigen und den ausgeschiedenen Seniorenbeiräten wollen wir uns für ihren Einsatz bedanken und freuen uns auf weitere interessante Gespräche. Wir wollen ihre Ideen soweit wie möglich unterstützen.

Eine gute Investition, vor allem in die Zukunft, ist auch die Jugendsozialarbeit. Mit Frau Stahl wurde eine kompetente Sozialarbeiterin gefunden, die sehr engagiert und aktiv ist. Wir begrüßen es auch, dass in der Gemeinde die Jugendsozialarbeit mit der Schulsozialarbeit verknüpft werden soll.

Arbeits- und Dienstleistungsangebote/örtliche Wirtschaft

Mit dem Gesundheitszentrum in Jöhlingen wird die Grundlage der medizinischen Versorgung für die Zukunft geschaffen. Es heißt nun, dass sich auch Ärzte dauerhaft niederlassen.

Der Rewe bedeutet in Wössingen eine Sicherheit für die Nahversorgung.

Trotzdem bleibt es wie in anderen Gemeinden bei einem Sterben der Geschäfte im innerörtlichen Bereich. Die ideale Lösung fehlt uns noch und wir sollten Strategien entwickeln, um dem Trend entgegen zu wirken.

#### Attraktives Bauen und Wohnen/Dorfentwicklung

Bei der Erschließung von neuen Baugebieten wollen wir zurückhaltend sein und setzen auf Verdichtung im Bestand. Im innerörtlichen Bereich gibt es immer noch genügend Potential in beiden Ortsteilen, wo moderat gebaut werden kann. Durch die Stellplatzsatzung, die wir zusammen mit der CDU-Fraktion bereits 2015 gefordert haben und die dieses Jahr greifen soll, haben wir ein gutes Instrument, um diese moderate Verdichtung auch durchzusetzen. Hier sollte die Gemeinde, wenn möglich eine Planungsfunktion übernehmen, um Grundstücke zu bündeln.

Beim innerörtlichen Verkehr wird nun endlich der Bereich Wössinger Straße/Bruchsaler Straße/Bruchstraße/Rappenstraße neugestaltet. Außerdem soll der Fußgängerweg in der Bruchsaler Straße bis zur Haltestelle Ost verlängert werden, was wir schon für den Haushalt 2015 beantragt haben.

#### Aufnahme und Betreuung Asylsuchende und Flüchtlinge

Hier hat die Gemeinde immer sehr vorausschauend agiert, damit die uns zugewiesenen Personen gut untergebracht werden konnten. Durch den allgemeinen Rückgang der Zahlen, konnten auch einige angemietete Objekte wieder dem allgemeinen Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden. Wir registrieren auch, dass die Integration überwiegend reibungslos abläuft. Dies ist vor allem der Verwaltung und den vielen ehrenamtlichen Helfern zu verdanken. Wir möchten uns hier ausdrücklich für ihren unermüdlichen Einsatz bedanken.

#### Versorgungs- und Vorsorgeeinrichtungen

Die freiwillige Feuerwehr ist eine sehr wichtige Einrichtung in unserer Gemeinde. Deshalb freuen wir uns, dass einige Änderungen durchgeführt wurden, die hoffentlich auch Verbesserungen darstellen. Letztes Jahr wurde die Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche eingeführt, um deren Einsatz auch finanziell zu würdigen. Zudem wurde in der Gemeindeverwaltung eine Teilzeitstelle zur Feuerwehr-Sachbearbeitung eingerichtet. Zusammen mit dem hauptamtlichen Gerätewart stellt dies eine Entlastung der Einsatzkräfte dar und soll auch eine Wertschätzung sein. Wie letztes Jahr fordern wir auch dieses Mal wieder auf, den Einsatzkräften gegenüber Respekt zu zeigen, da die Dreistigkeit immer mehr zunimmt. Das fängt an bei Gaffern, Handyfilmern und geht weiter bis zu absichtlichen oder unabsichtlichen Behinderungen der Einsatzfahrzeuge, die manchmal kein Durchkommen mehr haben. Wir freuen uns jedenfalls, dass wir eine leistungsstarke Feuerwehr haben und danken allen für ihren Einsatz für die Gemeinde.

Klimaschutz war für uns schon immer ein Hauptanliegen. Durch die aktuellen Wetterextreme ist der Klimawandel nun auch für andere Parteien ein Thema geworden. Der Astronaut Alexander Gerst hat nach seiner Landung gesagt: „Im Moment sieht es so aus, als ob die heutige Generation den Planeten nicht gerade in dem besten Zustand hinterlassen werden.“

Deshalb ist es wichtig, dass sich die Gemeinde weiterhin in Zusammenarbeit mit der Umwelt und Energieagentur beim European Energie Award engagiert.

Wie der Bürgermeister wiederholt gesagt hat, können wir in Walzbachtal nicht die Welt retten, aber unserer Meinung nach kann jeder seinen Beitrag dazu leisten. Die Politik allein wird die Klimakatastrophe nicht abwenden. Jeder Bürger kann etwas tun und seine Gewohnheiten überdenken. Auch ob wir das Ziel bis 2050 einer CO<sub>2</sub> freien Energiegewinnung und einer klimaneutralen Mobilität erreichen können, wissen wir erst, wenn wir es auch versuchen.

Heute am 21.01. wird übrigens auch der Schmähpriis „Mogelpackung des Jahres“ vergeben. Es ist schon erschreckend, wie viele „Titelanwärter“ es hier gibt. Nicht nur dass der Verbraucher getäuscht wird, auch könnte der gesamte Verpackungsmüll reduziert werden, wenn die Industrie auf überdimensionierte Verpackungen und Füllstoffe verzichten würde.

Ein weiteres Thema, das nicht nur Walzbachtal betrifft ist die Digitalisierung. Sie wurde angegangen und muss auch weitergeführt werden, läuft aber in allen Bereichen schleppend. Sie umfasst aber nicht nur den Ausbau des schnellen Internets für Geschäfts- und Privathaushalte, sondern auch die Automatisierung und Optimierung von Verwaltungsvorgängen. Ein Ziel sollte sein, möglichst viele Dienstleistungen von zu Hause aus abrufbar zu machen.

Beim Bauhof und in der Forstwirtschaft stehen Änderungen an oder wurden schon vollzogen. Dem neuen Leiter des Bauhofs wünschen wir ein gutes Händchen bei seinen Entscheidungen und dass er sich schnell einarbeitet. Bei der Forstwirtschaft wird die Gemeinde ein eigenständiges Forstrevier einrichten.

Was die nackten Zahlen des Haushalts angeht, ist dieses mal positiv, dass der Hebesatz des Landkreises Karlsruhe von 32 auf 30 Prozent gesenkt wurde. Diese Einsparung verbessert den Schuldenstand der Gemeinde jedoch nicht wesentlich. Obwohl der Haushalts- und Finanzausschuss im letzten Jahr mehrmals getagt hat, konnten keine weiteren Einsparungen erreicht werden. Viele Investitionen mussten allerdings getätigt werden. Deshalb muss weiterhin an der Konsolidierung der Finanzen gearbeitet werden, da die Gemeinde ihre Leistungsfähigkeit erhalten muss.

Es gibt viele Bereiche für bürgerschaftliches Engagement. Seniorenbeirat, Flüchtlingshilfe, Feuerwehr, Kirche, Rotes Kreuz, Vereine, etc.

Suchen sie sich einen Bereich aus, wo sie sich einbringen können. Bei allen, die bereits heute einen Beitrag leisten, möchten wir uns herzlich bedanken.

Im Oktober hat unser Ministerpräsident Winfried Kretschmann dem Grafiker und Autoren Tomi Ungerer den Ehrentitel eines Professors verliehen. Bei seiner Dankesrede sagte er un-

ter anderem: „In unseren Schulen sollten der gute Wille und das Vergeben unterrichtet werden.“ Dem können wir uns nur anschließen.

Dieses Jahr hat die Grüne Fraktion keinen haushaltsrelevanten Antrag gestellt. Dies war zum einen der finanziellen Situation geschuldet, sowie der Tatsache, dass in diesem Jahr durch die Kommunalwahlen der Gemeinderat neu zusammengesetzt wird und wir einen neuen Bürgermeister(in) bekommen werden.

Wir haben jedoch beantragt, bei jeder Ersatzbeschaffung eines Fahrzeuges der Gemeinde zu prüfen, ob auch ein Elektrofahrzeug eingesetzt werden kann.

Unsere Anträge aus den vergangenen Jahren, die noch nicht umgesetzt sind, wie z.B. das fahrradfreundliche Walzbachtal oder den Behindertenbeauftragten, halten wir natürlich aufrecht.

Zum Abschluss unserer Ausführungen möchten wir dem Bürgermeister und der Verwaltung für ihre gute Arbeit danken, besonders Frau Leyerle und allen Beteiligten an der Haushaltsplanerstellung.

Dem Haushalt 2019 mit der dazugehörigen Haushaltssatzung, sowie den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe stimmt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu.

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, auch ihr sollt nicht unerwähnt bleiben. Trotz manchmal kontroverser Diskussionen sind wir doch immer fair und respektvoll miteinander umgegangen. Dafür und für die kollegiale Zusammenarbeit möchten wir uns bei euch allen bedanken.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Andrea Zipf  
Fraktionsvorsitzende

## **FDP Fraktion Haushalt 2019**

### **Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger**

Werter Herr Bürgermeister, Werte Kolleginnen und Kollegen

Rückblick 2018

2018 ist für unsere Gemeinde mit einigen erfolgreichen Abschlüssen und Umsetzungen zu Ende gegangen.

Zu Beginn aber erst ein Zitat das vor über 2000 Jahren von dem Politiker Cicero ausgesprochen wurde und für uns Liberale auch Grundsatz ist.

Zitat: „ Das öffentliche Wohl soll das oberste Gesetz sein“

Bei dem langen Wunsch einer Umgehung der B 293 Ortsteil Jöhlingen kam endlich Bewegung in die Umsetzung. \*Umso Größer war unsere Verwunderung, dass ein Fraktionsvorsitzender unseres Gemeinderates die Planung der Trassenführung in den BNN vom 16.1.2019 - in Frage stellt.\*

In 2018 wurde die gesetzliche Grundlage geschaffen für den Bau eines Seniorenzentrums am Kirchberg. Der Rewe-Markt im Ortsteil Wössingen wurde eröffnet. Wir feierten 25jähriges Partnerschaftsjubiläum mit unserer Partnergemeinde Bacsbokod. Der Waldkindergarten wurde unter der Führung des Oberlinhauses in Betrieb genommen. Die Renovierung des St. Elisabethen Hauses wurde fertiggestellt. Die Niedrigzins-Politik hat sowohl Privatpersonen aber auch Unternehmen Anreiz gegeben ihre Bauvorhaben zu verwirklichen. Aufgrund der guten Wirtschaftslage im vergangenen Jahr hat auch die Gemeinde bei den Zuweisungen von Geldern profitiert.

Aber auch Negatives gibt es zu berichten. Die politische Stimmungslage durch Populisten bei uns in Deutschland – aber auch im Europäischen Ausland darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Auch der Austritt von England aus der Europäischen Union kann weitreichende Folgen haben die nicht vorauszusehen sind.

### **Nun zum Haushalt 2019**

Die Aufgaben der Gemeinde werde ich in zwei Schwerpunktbereiche einteilen.

Die Einwohner mit Familie.

Die Versorgung und Vorsorge.

Ich möchte mit den Jüngsten in unserer Gemeinde beginnen. Die Versorgung unserer Kinder mit Betreuungsangeboten ist überdurchschnittlich gut. Was auch junge Familien anreizt nach Walzbachtal zu ziehen. Dass dies mit vielen Kosten verbunden ist muss jedem klar sein. Die Kommunalen Kita's sind im Ortsteil Wössingen Moby Dick – im Ortsteil Jöhlingen Regenbogen und Arche sowie die Kita am Speyerer Hof. Hinzu kommen die beiden kirchlichen Kita's St. Elisabeth und Oberlinhaus mit dem Waldkindergarten. Durch den Anstieg der Kinderzahlen ist auch die Anzahl der Betreuerinnen angestiegen – was sich auch auf die Ausgaben im Gemeindehaushalt auswirkt. Nach der Bedarfsplanung die von der Gemeinde errechnet wurde - werden wir allerdings in den nächsten Jahren mindestens 2 – 3 Gruppen zusätzlich einrichten müssen. Um diese Plätze zur Verfügung stellen zu können wird der Bau eines weiteren Kita-Gebäudes unumgänglich. Für das laufende Jahr 2019 werden die Aufwendungen für alle Kita's auf 5,3 Mio. € Brutto steigen. Was Netto einen Betrag von 2,5 Mio. € ausmacht. Bei diesen Beträgen handelt es sich nur um die Betriebskosten. Hinzu kommen noch Vorhaltung und Verrechnung für Gebäude von 1,1 Mio. €. Im Moment denkt die große Politik darüber nach die Kita Gebühren kostenfrei zu machen, vergisst aber zu sagen woher die Mittel kommen sollen. Da hilft es der Gemeinde nicht, dass man in Berlin ein sogenanntes „Gutes Kita-Gesetz“ verabschiedet, aber nur eine pauschale Summe für alle Kommunen ge-

währt. Schon der Begriff Gute Kita Gesetz erweckt den Anschein als hätten wir im Moment noch keine Guten Kitas. Ein „Danke“ an alle Kita-Leiterinnen und ihre Mitarbeiter/innen. Durch den Anstieg der Kinderzahlen ist auch der Schulbereich betroffen. Aus diesem Grunde müssen für beide Horte Lösungen für weitere Betreuungsplätze gefunden werden. Die Jugendsozialarbeiterin hat ihr erstes Arbeitsjahr hinter sich und mit einem erfolgreichen Forum abgeschlossen. Ein weiteres Forum soll im Laufe des Jahres 2019 durchgeführt werden.

Im Seniorenbereich gibt es ebenfalls eine Änderung. Mit der Wahl eines neuen Beirates im letzten Jahr wurde dieser neu aufgestellt und hat seine Arbeit unter neuer Leitung fortgesetzt. Im Ortsteil Jöhlingen wurden die Planungen eines neuen Seniorenzentrums am Kirchberg abgeschlossen und können nun vom Bauträger umgesetzt werden.

Ein Teilbereich des Hauses der Gesundheit soll noch in diesem Frühjahr eröffnet werden. Somit können wir in Walzbachtal eine organisatorische Versorgung unserer Einwohner mit Hausärzten, Zahnärzten, Therapiepraxen, Sozialstation und Pflegediensten bieten. Besonders für unsere älteren Mitbürger.

Nun zum Thema Asyl und Flüchtlinge in unserer Gemeinde. Der Flüchtlingsstrom wie 2015 und 2016 ist abgeebbt. Zurzeit haben wir in Walzbachtal nur noch eine Gemeinschafts-Unterkunft und einige Anschluss-Unterbringungen mit etwa 90 Personen. Die vom Landkreis errechnete Zuteilung für die Zukunft dürfte jährlich eine Zahl von durchschnittlich 18 Personen betragen – bei gleichzeitigem Wegzug von zugewiesenen Personen - was nicht abzuschätzen ist. Ein Dank von uns an die Flüchtlingshilfe Walzbachtal.

Nun zu den Versorgungs- und Vorsorgeeinrichtungen in der Gemeinde. Die freiwillige Feuerwehr in Walzbachtal ist mit Gerätschaften gut ausgestattet und auch personell gut organisiert. Wenn gleich die Anforderungen ständig steigen. Man darf nicht übersehen, dass es sich nach wie vor um eine **freiwillige Wehr** handelt die trotzdem von den aktiven Frauen und Männern mit viel Fleiß und ehrenamtlichen Engagement am Laufen gehalten wird. Es wird viel Zeit in Übungen und Fortbildungen investiert. Hierfür von unserer Seite ein großes Lob für die ehrenamtliche Arbeit der Feuerwehr. Dass dies nicht ohne finanzielle Ausgaben bewältigt werden kann ist klar. Um den Betrieb der Wehr technisch und sachgerecht aufrecht zu erhalten wird die Gemeindekasse mit 344.000 € im Jahr 2019 belastet, ohne die anfallenden Kosten zur Unterhaltung der Gebäude. Für dieses Jahr ist zusätzlich die Anschaffung eines neuen Einsatzwagens geplant – mit einer weiteren Ausgabe von 85.000 €.

Bei den Friedhofseinrichtungen ist in beiden Ortsteilen die Einrichtung von weiteren Urnenfeldern im Plan und soll 2019 in die Tat umgesetzt werden. Die Aufwendungen hierfür betragen 190.000 €.

Beim Eigenbetrieb Wasserversorgung hat sich die Betriebsführung durch die Stadtwerke Karlsruhe bewährt und wird fortgesetzt. Die Verbindungsleitung zwischen den Ortsteilen Wössingen und Jöhlingen -über den Heckenweg- ist fertiggestellt und wird nun bis zum At-

tental fortgeführt. Die anfallenden Kosten hierfür belaufen sich auf 760.000 €. Dadurch kann der Hochbehälter Kirchberg für die Zukunft stillgelegt werden. Die Gebühren für Wasser werden sich gegenüber 2018 nicht verändern.

Beim Eigenbetrieb Abwasser muss von einem Fachplaner Neuberechnungen für das ganze Abwasser-Konzept vorgenommen werden. Auch stehen Erneuerungsarbeiten an Regenläufen und Regenüberlaufbecken an. Die immer wiederkehrenden extremen Wetterlagen sind Anlass auch im Bereich Gewässer- und Hochwasserschutz einige Maßnahmen vorzunehmen. Dies geschieht im Verbund mit der Gemeinde Weingarten sowohl im Abwasserzweckverband als auch im gemeinsamen Hochwasserschutzkonzept. Abwasser Gebühren werden in 2019 nicht erhöht.

Im Straßen- und Wegebau sind Maßnahmen, vor allem Ausbesserungen, geplant, die den Haushalt 2019 mit rd. 300.000 € belasten. Für Instandhaltungen und Renovierungen gemeindeeigener Gebäude sind im Jahr 2019 rd. 500.000 € veranschlagt.

Eine weitere wichtige Baumaßnahme ist die Einrichtung eines neuen Bürgerzentrums einschließlich einer Bücherei in der Jöhlinger Straße 73. Der Grund dafür ist dass das Bürgerbüro beim Speyerer Hof wegen vorbeugendem Brandschutz nicht weiter aufrechterhalten werden kann. Auch die dort untergebrachte Bücherei ist davon betroffen. Allerdings reißt diese Maßnahme ein Loch von 750.000 € in den Gemeindegeldbeutel.

Der Wald in unserer Gemeinde umfasst eine Gesamtfläche von rd. 850 ha. Seine Vielfalt erstreckt sich von Wasser- über Klimaschutz und zur Erholung muss aber auch als Wirtschaftsbetrieb angesehen werden. Ende 2018 hat der Gemeinderat die 10-Jahres-Planung für unsere Forsteinrichtung beschlossen. In diesem Plan wurde festgelegt, dass in unserem Wald jährlich nur so viel Holz eingeschlagen wird wie nachwächst. Durch diesen kontrollierten Einschlag wird trotzdem ein Überschuss erwirtschaftet. Wie bereits im letzten Jahr erwähnt hat das Kartellamt bei Gericht ein Verfahren in Gang gesetzt um eine Aufgliederung bzw. Neugestaltung der Forstverwaltungen zu erreichen. Obwohl Baden-Württemberg vor Gericht gewonnen hat, muss eine Neuregelung vorgenommen werden. In der Hauptsache geht es um den Holzverkauf. Bei dieser Umstrukturierung gibt es auf jeden Fall keine Gewinner. Auch für unsere Gemeinde wird es eine Einbuße bei den Einnahmen geben. Und das alles nur, weil einige Sägewerksbesitzer hoffen beim Einkauf von Rundhölzern bessere Konditionen zu erhalten. Man muss abwarten, ob sie sich dabei nicht ins eigene Fleisch geschnitten -besser gesagt- gesägt haben. An dieser Stelle ein Danke an das gesamte Forstteam.

Nun zu den Finanzen im Allgemeinen. Die großen Aufwendungen für dieses Jahr sind

-Personal- und Vorsorgeaufwendungen	8,3 Mio. €
-Aufwendungen für Sach- u. Dienstl.	3,8 Mio. €
-für Umlagen (FAG – Kreis und Gewerbesteuer)	7,0 Mio. €
-hinzu kommen Abschreibungen	2,3 Mio. €.

Diese Aufwendungen sind alles Pflichtausgaben. Für Freiwilligkeitsleistungen bleibt somit ein sehr geringer Spielraum.

In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, dass für dieses Jahr eine Neuregulierung der Vereinszuschüsse in Planung ist.

Bei allen Bemühungen von Verwaltung und Gemeinderat bei den Haushaltsberatungen, konnten die Aufwendungen zwar auf ein Minimum reduziert werden, aber der Saldo gegenüber den Erträgen wird trotzdem ein Minus aufweisen. Die Folge ist, dass erneut ein Kredit für das Jahr 2019 eingeplant werden muss. Ein Anstieg der Pro-Kopf-Verschuldung lässt sich deshalb nicht vermeiden. Die Grund- und Gewerbesteuern bleiben auf dem Stand von 2018.

Für das Jahr 2019 stehen im Mai mehrere Wahlen an. Erstens wird das Europa-Parlament neu gewählt. Des Weiteren werden sowohl Gemeinderäte als auch die Kreisräte neu gewählt. Man kann nur hoffen, dass sich genügend Mitbürgerinnen und Mitbürger zu den Kommunalwahlen zur Verfügung stellen. Gespannt schauen wir auf die Wahl des/der Bürgermeister/in im Juli 2019.

Die FDP Fraktion bedankt sich bei der gesamten Verwaltung für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank an Frau Leyerle und Ihr gesamtes Team. Ebenfalls ein Danke den Kolleginnen und Kollegen der CDU, der SPD und der Grünen Fraktion. Die FDP Fraktion stimmt dem Kernhaushalt und den beiden Eigenbetrieben zu. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Für die FDP Fraktion

Werner Schön